

Interventionen bei einem mehrstufigen Vorgehen in der hausärztlichen Praxis bei Patienten mit unspezifischen, funktionellen und somatoformen Körperbeschwerden

Wesentliche Interventionsvorgaben der Leitlinie

Unspezifische, funktionelle und somatoforme Störungen

Investiere in den Anfang!

Biopsychosoziale Anamnese parallel zur somatischen Diagnostik

Abwartendes Offenhalten in regelmäßigen beschwerdeunabhängigen Terminen

Erstkontakt: Herstellen einer empathischen Beziehung

Zuhören der Symptomschilderung und aktives Erfragen von Alarmsymptomen

Kontext der Beschwerden klären

- *„Wann sind die Beschwerden zum ersten Mal aufgetreten?“*
- *„Wer war dabei?“*
- *„Was sagt Ihre Frau / Ihr Mann zu Ihren Beschwerden?“*

Krankheitstheorie erfragen und eigenes Modell erläutern
(Körperliche Untersuchung)

Diagnostische Maßnahmen erarbeiten und mögliches Ergebnis vorwegnehmen

Den nächsten Termin vereinbaren

Zweitkontakt

Mitteilung der Ergebnisse (keine diskriminierenden Äußerungen)

„Es könnte verwirrend für Sie sein, dass ...“
erweiterte Anamnese

therapeutische Interventionen in Abhängigkeit vom Beziehungsmuster

Ressourcen orientierte Anamnese und Aktivierungsempfehlung ggf.
Medikamente

Abwartendes Offenhalten und Terminstruktur erläutern und
vereinbaren

Ggf. Ziele vereinbaren

Wiedereinbestellung nach 2-6 Wochen

Was hat sich verändert? Erfragen von Beobachtungen und Erlebnissen
des Patienten

Ggf. erneute körperliche Untersuchung
 Klären von Konflikten und Gefühlen, beim Einordnen helfen

Ressourcenorientierte Interventionen

Aktivierung zu eigenen Maßnahmen und weitere Therapieoptionen
kommunizieren und Ziele vereinbaren

Folgewiedereinbestellung nach weiteren 2-6 Wochen

mit dem Vorgehen wie zuvor

ggf. jetzt konsiliarische Vorstellung bei Facharzt für Psychosomatische